

nes neuen Kurhaussaales mit neuen Wandelhallen, nach einem Entwurf von Professor Gruber in Karlsruhe, in Aussicht genommen. Während der Badezeit, die vom 1. Mai bis Ende September dauert, haben die Gäste Gelegenheit zu Trink- und Badekuren; es stehen 7 Quellen zur Verfügung, die in ihrem Kochsalzgehalt mit denen von Kissingen und Homberg auf einer Stufe stehen. Wichtig ist der Reichtum an Kohlensäure und der Gehalt an Radium. Die Besonderheit des Bades Neuhaus, verglichen etwa mit den Rhönwäldern Kissingen und Brüdenau, ist dies, daß es kein Vergnügungsbad ist; Unterhaltungen werden geboten, aber keine rauschenden Festlichkeiten veranstaltet. Obwohl an einer großen Verkehrsstraße gelegen, bietet Neuhaus doch auch das Idyllische eines weltfernen Ortes. Überhaupt ist

seine Lage landschaftlich wie klimatisch sehr günstig: gelegen vor der Rhön, am Fuße bewaldeter Höhen, über sich die großartige Burgruine, am Rand eines flachen Tales bietet es zu Spaziergängen und Ausflügen jeden Schwierigkeitsgrades überreiche Gelegenheit. Die Preise sind durchaus bürgerlich gehalten. Heutzutage tauchen ja manche neue Bäder auf, die durch künstliche Bohrungen geschaffen werden. Aber so leicht sich durch eine Bohrung bis hinunter zu den großen deutschen Salzlagern der Tiefe eine Salzquelle erschließen läßt, so schwer ist es, dem neugeschaffenen Bad auch eine schöne landschaftliche Umgebung, ein geschütztes Klima und einen großen geschichtlichen und kulturgeschichtlichen Hintergrund zu geben — lauter Vorteile, die das Bad Neuhaus von vorneherein besitzt.

Bücherkritisch

Spitzenfeil-Negler, Der Mainbote von Oberfantern 1927. (Zur Anschaffung und zum Lesen sehr empfehlenswert, wie alle seine Vorgänger 1911—1917, 1923—26.)

Adam Ueblein, Zehn neue Märchen. Illustriert von Reinlein und Kurz. Bamberg 1926. Kommissionsverlag: Buchhandlung Carl Hübscher, Bamberg. (Die Federzeichnungen verwenden teilweise Ansichten aus Bamberg und seiner Landschaft. Das ist auch in einem Märchenbuch ein läbliches Untersfangen.)

H. Mörike, Neue Märchen aus alter Zeit. Bilder von Hans Arndt. Band I. Pössenbacher Verlagsanstalt, Gebrüder Giehrl, München. (Munter erzählt mit humoristischen Anklängen.)

Georg Bünaus, Wettinerhand im Vogtland. Ein geschichtlicher Roman aus dem 13. Jahrhundert. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig, 1926. (Zeigt die bekannte, große Sprachkunst unseres Landsmanns und Mitarbeiters auf einer erneut aufsteigenden Linie.)

Hugo Gabriel Lindner, Der blühende Eros. Roman. Wilhelm Vorngräber Verlag, Leipzig. (Kultivierte Sprache, seine Psychologie. Ausstattung hübsch.)

Sebastian Sailer (1714—1777), Die heiligen drei Könige. Ins Oberbayerische übertragen von Franz Xaver Rambold. Pössenbacher Verlagsanstalt, Gebr. Giehrl, München 1926. (Lustig, gefund-derb, naiv-unbesangen. Für Vereinsbüchern empfehlenswert; kann leicht ins Fränkische gewendet werden.)

Verein Alt-Rothenburg, Bericht 1924—1926. Herausgegeben von A. Schnizlein. (Enthält u. a. einen Aufsatz von Schnizlein über Daniel Rüder, 1605—1665, der von 1636—1639 Hospitäliger Bernhards von Weimar gewesen.)

Deutsche Volkskunst. Herausgegeben von Reichskunstwart Edwin Redslob. Bd. VI. Franken. Text und Bildersammlung von Josef Riz. Mit 213 Bildern. Delphin-Verlag, München. (Sachkundige Einleitung in alle Zweige der fränkischen Volkskunst, schön, z. T. sehr reizende Bilder.)

Kunst in Franken. Herausgeber Richard Sedlmaier: Justus Bier, Tilmann Niemenschneider. Die frühen Werke. 1925. Verlagsdruckerei Würzburg. (Ein durch seine Methode wertvolles neues Niemenschneiderwerk, das neuen Erkenntnissen bahnt. Zahlreiche, schöne Bildtafeln.)

Noemisch Dr. Wolfgang Jean Paul u. wir. 1926, Verlag Carl Reizner, Dresden. (Vortrag, gehalten in der Kirche zu Arosa. Die Wirkung der Werke Jean Pauls wird als dreifache: als bessernde, erhebende u. liebwerdende bezeichnet.)

Blätter für fränkische Familienkunde, herausgegeben von der Gesellschaft für Familienforschung in Franken, 1. Jahrgang 1926, 4. Heft. (Aus dem Inhalt: Deutsche als russische Kolonisten, ausgezogen aus dem Wörther Traubuch 1766/67. — Die Steuerpflichtigen des markgräflich brandenburgisch-anhaltischen Kastenamtes Ritzingen im Jahre 1535. Von Dr. Pfrenzinger.)

Berzeichnis empfehlenswerter Jugend-
schriften, zusammengestellt von den Ver-
einigten Deutschen Prüfungsausschüssen für
Jugendschriften. 2. Aufl., 31.—50. Tausend.
1926, Verlag: Nordwestdeutsches Dürer-
haus, Bremen. (Unter den neu aufgenom-
menen Büchern bemerken wir: *Görlisch*,
Durch indianische Jagdgründe, Bonitas-
Bauer, Würzburg.)

Josef Hofmann, Der Schirmherr von
Vierzehnheiligen. Ein fränkischer Heimats-
roman aus der Reformationszeit. Mit Ti-
telbild. Regensburg 1925, Verlagsanstalt
vorm. G. J. Manz. (Lebendig erzählt, mit
Betonung des katholischen Standpunktes.
Eine grundsätzliche Bemerkung: Der Ver-
fasser schlägt dem „Roman“ ein Quellen-
verzeichnis voraus und gibt zahlreiche ge-
lehrte Fußnoten. Dadurch wird aber der
Charakter eines schöngestütigen Erzeugnisses,
das es doch sein soll, beeinträchtigt. Was
ich in einem „Roman“ schreibe, brauche ich
keineswegs wissenschaftlich zu be-
legen. Auch wird der urteilsfähige Leser
sehr bald merken, ob der Verfasser die ge-
schichtlichen Verhältnisse kennt oder nicht.
Durch gelehrtes Beiwerk wird der Eindruck
erweckt, als liege kein reines Kunstwerk,
sondern auf die Formel „Roman“ gebrachte
Wissenschaft vor. Wenn Scheffel heute
noch einmal lebte, würde er seinem Ekkehard
auch keine Anmerkungen mehr beigegeben.)

Fritz Merkenschlager, Götter, Helden und
Günther. Eine Abwehr der Güntherschen
Rassenfunde. Lorenz Spindler Verlag Nür-
nberg. (Hier schüttet einer sein Herz aus,
indem er das Günthersche Rassenbuch mit
Temperament und weithin auch mit Glück
an seinen schwachen Seiten angreift. Die
Streitschrift soll eine Apologie Franken-
s und seiner Bewohner sein; allerdings ist sie das mehr für die östlichen Ost-
franken vom Jura und Fichtelgebirge: denn
für das Mittelmaingebiet stimmt das vom
Verfasser behauptete starke Überwiegen des
ostlichen [alpinen] Menschen nicht.)

**Josef Radler, Literaturgeschichte der deut-
schen Stämme und Landschaften. 2. Aufl.,**
1. Band, Die altdutschen Stämme 800 bis
1740. 2. Band, Sachsen und das Neusiedelland
800—1786. 3. Band, Der deutsche Geist,
1740—1813. Regensburg 1923/24.
Druck und Verlag von Josef Habbel. (Die

Vorzüge und auch manche Schwächen dieses
Werkes sind schon anderwärts oft genug ge-
schilbert worden. Es bleibt eine Erscheinung,
die der literaturgeschichtlichen Wissenschaft
einen mächtigen Auftrag gegeben hat. Indem
es das Beste, was die deutschen Dichter ge-
leistet haben, aus ihrer stammlichen Herkunft
und ihrer landschaftlichen Umwelt erklärt,
stimmt es ganz genau mit dem Geist des
Frankenbundes überein und befun-
det die Richtigkeit unserer Bestrebungen.)

**Petrus Steigerwald, Pforte ewigen Bun-
des. Gesänge.** Druck und Verlag Wurster
und Scheider, Aschaffenburg. (Ringen um
eine Gottanschauung, deren Ziel noch im
Angewissen bleibt; Neigung zu einem doch
wohl zu überwindenden Pessimismus.)

Dr. Friedrich Bod, Wie Jean Paul Richter
in Coburg lebte und lebte. Im Selbstver-
lag, Coburg, 1926. (Das Kräftig-Mensch-
liche des Dichters, das Ungeföhlste, aber
Reiche und Warme kommt auch hier zum
Ausdrud.)

**Ratschläge für bayerische Ortsgeschichts-
forscher.** Eine Einführung, herausgegeben
vom Bayerischen Hauptstaatsarchiv in Mün-
chen. 1927, Verlag Deutsche Gau, Kauf-
beuren. (Die Schrift gliedert sich in fol-
gende Teile: Vorbedingungen für erprob-
liche Arbeiten; Vorschläge für schriftweises
Vorgehen; Auswahl aus einschlägigem
Schrifttum; Beispiele für geeignete Stoff-
gliederung. Die Schrift bestätigt die von
uns schon in Vorträgen betonten Gesichts-
punkte sowie die auf Veranlassung des Fran-
kenbundes von Dr. Schmidt im Schul-
anzeiger für Unterfranken und von Eichels-
bacher in der „Fränkischen Heimat“ ge-
gebenen Richtlinien. Doch — grau ist alle
Theorie; nur Begeisterung wird zur Er-
stellung gründlicher Ortsgeschichten führen.)

Das Schöpfrod 1927. Ein Kalender frän-
kischer Kultur und Kunst, herausgegeben von
Dr. Friedrich Bod, Direktor der Stadtbibliothek
in Nürnberg, Verlag Palm und Enke,
Erlangen. (Eine auch drucktechnisch hübsche
Leistung mit gutem Bildschmud. Hauptbeiträge:
Johann Peter Uz von Thomas Stett-
ner. Das Schloß zu Erlangen von Ernst
Buschor. Der Totenweg von August Zoll-
felder. Adam Rudolf Solger und seine Bi-
bliothek von Friedrich Bod.)